download unter www.biologiezentrum.at

Laufkäfer-Studien X.

Von Max Liebke, Hamburg.

(Mit 3 Abbildungen.)

(Fortsetzung)

Die Oberseite ist flach gewölbt, Punktstreifen sehr fein, die Punkte derselben kaum erkennbar, die Zwischenräume sind stark gewölbt, der dritte derselben trägt mehrere Borstenpunkte. Der Grund ist rauh und dicht netzartig gerunzelt, so daß die Oberfläche einen feinen velourartigen Seidenschimmer erhält. Das sechste Hinterleibssegment ist am Hinterrande in der Mitte in zwei lange, den Hinterleib überragende spitze Dornen ausgezogen.

Länge 7 mm.

1 ♂ aus Minas Geraes, Brasilien, in meiner Sammlung.

Genus Aelodermus Andr.

Labrum quer, vorn gerade abgestutzt, Vorderwinkel abgerundet; sechs Borsten in gleichen Abständen voneinander.

Mandibeln schlank, spitz.

Palpen normal lang, Endglieder spindelförmig, zugespitzt, fein beborstet.

Mentum ohne Zahn.

Ligula an der Spitze verbreitert, abgestutzt, mit vier Borsten; Nebenzungen häutig, ziemlich breit.

Fühler fadenförmig, dünn, vom vierten Gliede an fein und dicht behaart; erstes Glied mit nur einer langen Borste.

Kopf länglich, mit mäßig gewölbten, vorstehenden Augen, neben dem Augeninnenrande ist kein Längskiel vorhanden.

Halsschild stark herzförmig, Seiten vollständig gerandet.

Flügeldecken länglich, an der Spitze abgestutzt und ausgerandet. Punktstreifen vorhanden. Basis gerandet.

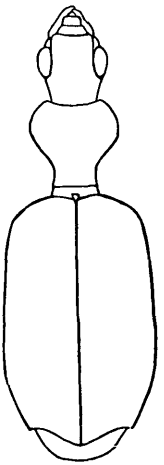
Beine schlank; Tarsen schlank, linear, viertes Glied einfach; Klauen einfach.

Genotype *A. emarginatus* Chaud.

Aelodermus emarginatus Chaud.

Schwarz, Mundteile, Fühler vom vierten Gliede an und Beine, mit Ausnahme der Schenkelspitzen, gelb. Der Kopf ist länglich, die mäßig gewölbten Augen vorragend, der Hinterkopf ist kurz, mit dickem Hals, der Kopfschild ist sehr fein und gedrängt mit wellenförmig verlaufenden scharfen Querrunzeln bedeckt. Der Hals-

download unter www.biologiezentrum.at



schild ist stark herzförmig, zur Basis stark verschmälert, die Hinterwinkel ragen leicht spitz vor, während die Vorderwinkel breit abgerundet sind. Die Seiten sind vollständig gerandet und fein aufgebogen, die Mittellängslinie ist fein furchig eingedrückt, die sehr flache Oberseite ist ebenso wie beim Kopf mit wellenartig verlaufenden dichten scharfen Querfurchen durchzogen. Kopf und Halsschild sind beide weder behaart noch beborstet, die feinen Runzeln verleihen ihnen einen feinen Seidenglanz. Die Flügeldecken sind längsoval, zur Spitze schräg abgestutzt, der Spitzenrand ist ausgerandet. Die Punktstreifen sind nur durch die leicht gewölbten Zwischenräume angedeutet. Die ganzen Flügeldecken sind vollkommen matt, im Grunde äußerst dicht und fein chagriniert,, ebenfalls unbehaart, nur am Seitenrande stehen einige grobe Porenpunkte; eine Anzahl velourartiger, unbestimmbarer Flecke verteilt sich auf die Scheibe.

Länge 7½ mm.

Sumatra; Malakka; Melbourne?

Herr H. E. Andrewes war so liebenswürdig, mir das Exemplar, nachdem er die Gattung beschrieben hatte, leihweise zu überlassen, den Fundort Melbourne bezweifelt Andrewes.

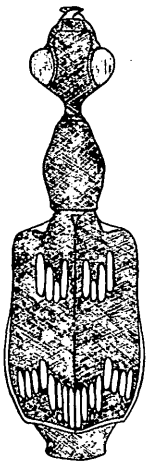
Colliuris bierigi nov. spec.

Schwarz, Fühler gelbbraun, ebenso die Beine, doch mit Ausnahme der Schenkel, diese sind nur an der Spitze, also am Knie, heller, im übrigen schwarzbraun, auch die Schienen sind in der Mitte und die Tarsenglieder an der Spitze dunkelbraun; die Flügeldecken haben zwei aus zahlreichen kleinen Längsfleckchen zusammengesetzte zackige Querbinden und einen kleinen, schlecht begrenzten Schulterfleck, außerdem ist der Seitenrand vom ersten Drittel der Länge an bis zur Spitze und anschließend auch der Spitzenrand schmal gelb gefärbt.

Der Kopf gleicht in der Form einem auf die Spitze gestellten Quadrat, die Augen sind sehr groß und stark vorstehend, der mäßig lange Hinterkopf unmittelbar hinter den Augen ziemlich scharf schräglaufend, geradlinig verengt zu einem deutlichen parallelseitigen stielrunden Hals, dieser ist ebenso lang wie der sich verjüngende Teil des Hinterkopfes. Die Stirn trägt jederseits den üblichen Längseindruck, der Scheitel hat eine recht scharf

download unter www.biologiezentrum.at

abgegrenzte, verhältnismäßig tiefe Mittelgrube, außer diesen Unebenheiten ist der Kopfschild glatt und spiegelblank, nur der Hals hat ein paar Querrunzeln. Behaarung ist außer den Supraorbitalborsten nicht vorhanden. Der Halsschild ist verhältnismäßig kurz und dick, flaschenförmig, etwas kürzer als der Kopf, ein Drittel länger als breit, zur Spitze viel stärker verengt als zur Basis, kurz vor der letzteren eingeschnürt; die Mittellängslinie ist nur auf eine kurze Strecke erkennbar, auch die Seitenränder sind sehr unvollkommen; die ganze Ober- und Unterseite ist mit außerordentlich groben, oft untereinander durch Querrunzeln verbundenen, tief eingestochenen Punkten bedeckt; am Seitenrand steht jederseits eine Borste kurz vor der Mitte. Die Flügeldecken sind etwas länger (17×20) als der Vorderkörper, längsviereckig, mit leicht abgeschrägten Schultern, abgerundeten Schulterwinkeln, die Seiten sind im ersten Drittel ungefähr parallel, hinter der Mitte deutlich erweitert, zur Spitze wieder verengt; die Spitze ist schräg abgestutzt, der Spitzenrand ist ausgeschweift, der Außenwinkel kurz abgerundet. Die Punktstreifen sind im Bereich des großen vorderen Schrägeindruckes und beim Seitenrand grob punktiert, auf allen übrigen Stellen jedoch sind die Punkte sehr viel kleiner; die Zwischenräume sind flach, nur im Bereiche der gelben Querbinde„ sind sie hochgewölbt; der dritte Zwischenraum trägt drei in flache Gruben eingebettete Borstenpunkte, auf dem siebenten und achten liegt, kurz vor der Spitze, eine Längsschwiele.



Länge 7,4 mm.

Ein Stück vom Vulkan Chiriqui in Panama (leg. Alex. Bierig VII. 1930) in meiner Sammlung.

Die Art gehört einer neuen Untergattung an, welche zu beschreiben ich mir für eine im Großen und Ganzen fertige größere Arbeit vorbehalte.

Calleida skwarrae spec. nov.

Kopf und Halsschild schwarz mit starkem erzgrünem Glanz, Flügeldecken kupferfarbig, ebenfalls stark glänzend, doch ohne ausgesprochen grünem Schein; Fühler schwarzbraun mit rotem Basalglied; Tasterspitzen gelb; Beine und Unterseite einfarbig schwarz.

Der etwas längliche Kopf trägt auf der Stirn ein paar schräg-

download unter www.biologiezentrum.at

gelagerte Längsfurchen, der übrige Teil des Kopfschildes ist verloschen quergerillt, mit feinen verloschenen Punkten dazwischen eingestreut, der Grund ist äußerst fein netzartig gerunzelt, alle drei Skulpturformen sind jedoch so fein ausgebildet, daß sie den Oberflächenglanz nicht beeinträchtigen. Der Halsschild, etwas kürzer als der Kopf, ist erheblich breiter als dieser, breiter als lang, der Vorderrand ist gerade, die Vorderwinkel sind stark abgerundet, die Seiten vor der Mitte stark gerundet erweitert, gegen die Basis wieder verengt, im letzten Fünftel der Länge fast parallel, die Hinterwinkel sind fast rechtwinklig, an der äußersten Spitze kurz abgerundet; der Basalrand verläuft gerade, doch ist er an den Seiten leicht abgeschrägt; die Mittellängslinie ist tief furchig eingedrückt, jederseits zwischen Mitte und Basalwinkel, etwas mehr dem letzteren genähert, liegt eine lange Basalfurche, die Seitenränder sind fein aufgebogen; die Oberfläche ist, ähnlich wie beim Kopf, verloschen quergerunzelt, dazwischen verloschen fein punktiert, nur in den Basalwinkeln stehen grobe Punkte; der Grund ist fein netzartig gerunzelt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Vorderkörper, um ebenso viel länger als breit, mit geraden Schultern, kurz abgerundeten Schulterwinkeln, die Seiten sind von den Schultern ab in gleicher Linie bis zum zweiten Drittel der Länge allmählich erweitert, sodann in leichtem Bogen zum Spitzenaußenwinkel verengt, dieser letztere ist breit abgerundet, der leicht schräg verlaufende Spitzenrand ist in der Mitte leicht ausgeschweift. Die Scheibe ist flach gewölbt, ohne erkennbaren Quereindruck. Die Punktstreifen sind sehr fein und kaum eingedrückt, nur kurz vor der Spitze sind die mittleren Streifen leicht furchig vertieft, die Punkte der Streifen sind sehr fein und flach; die Zwischenräume sind leicht gewölbt, jeder trägt eine unregelmäßige mäßig dichte Reihe sehr feiner verloschener Punkte, der Grund ist äußerst fein netzartig gerunzelt, der dritte Zwischenraum trägt drei kräftige Borstenpunkte, der erste derselben liegt kurz vor der Mitte, der zweite im letzten Viertel, der dritte sehr nahe am Spitzenrand, der neunte Zwischenraum trägt eine Anzahl großer Augenpunkte, auf dem achten Zwischenraum liegt, ein wenig vor der Spitze, eine kräftige Längsschwiele. Der Afterring des Hinterleibes trägt beim Männchen jederseits fünf Borstenpunkte, beim Weibchen deren drei.

Länge 12 mm.

(Schluß folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologischer Anzeiger (1921-1936)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Liebke Max

Artikel/Article: Laufkäfer-Studien X. 159-162